

**pro vita alpina-spezial nr. 10  
august 2007  
hans haid**

**Liebe Freunde, Partner und Interessierte!**

Wiederum grüße ich aus den Ötztaler Alpen. Wie in anderen exponierten, spektakulären und tourismusträchtigen Regionen der Alpen geht es heiß-kalt zu: wilde Spekulationen und Projekte rund um neue Gletscher-Erschließungs- bzw. Zerstörungsszenarien stehen neben bemerkenswerten und erfreulichen Entwicklungen. Es gibt in Obergurgl jährlich Ende August/Anfang September die „ALPENTÖNE“, bereits länger, aber namensgleich (und alle zwei Jahre) mit Altdorf in der Schweiz. Es wird im August das neue Haus im Naturpark Kaunergrat eröffnet. Es gibt konkrete Pläne für ein Haus der Natur und Kultur im Naturpark Ötztal. Es gibt ein offensichtlich touristisches Umdenken in der „Nutzung“ der Bergnatur für einen „sanften“, einen „nachhaltigen“ Sommertourismus. Immer stärker und besser und mehr werden dabei kulturelle Werte einbezogen: die (Bio-)Landwirtschaftsprodukte der heimischen Bergbauern, neu erschlossene Kultur-Wanderwege einschließlich der „Via Alpina“, spannende Kulturdiskussionen quer durch den Alpenbogen usw. Der CIPRA als „internationale Alpenschutzkommission“ ([www.cipra.org](http://www.cipra.org)) will ich danken für die vielfältige Arbeit im Sinne der Alpenentwicklung, zuletzt durch die „CIPRAinfo“ Nr.83 vom Juli 2007 und die Publikation „Klima.Wandel.Alpen. Tourismus und Raumplanung im Wetterstress“ (2006/23). Ich will aber ausdrücklich und massiv reklamieren, daß speziell in der Betrachtung von „Nachhaltigkeit“ merkwürdigerweise die „KULTUR“ einschließlich der „agri-cultura“ (als Bio-Landwirtschaft) nicht einbezogen ist. „Nachhaltigkeit“ ohne Kultur ist saft- und kraftlos und unwirksam. Bündnisse wie zur „Allianz in den Alpen“ und „Alpenstädte“ könnten und müßten beispielsweise auch zu PRO VITA ALPINA-international auf- und ausgebaut werden. In „Kulturfragen“ sind wir mit unseren Partnern und Freunden alpenweit vernetzt und kompetent. Gleichen Sinnes und partnerschaftlich verbunden bin ich über die Liechtensteinische „Binding-Stiftung“ in Schaan. Jetzt ist die Dokumentation „Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2006“ erschienen (e-mail [preisverleihung@binding.li](mailto:preisverleihung@binding.li)), besonders reichhaltig und spannend vor allem durch die dort abgedruckte Dankesrede von Jakob von UEXKULL, dem Preisträger von 2006 bzw. dem Schöpfer des „Alternativen Nobelpreises“.

Vergleichend dazu will ich auf zwei Publikationen hinweisen:

- „*Projekte der Hoffnung. Der Alternative Nobelpreis: Ausblicke auf eine andere Globalisierung*“ von Geseko von Lüpke und Peter Erlenwein bei oekom, München, 2006 und + „*Vorbilder. Menschen und Projekte, die hoffen lassen. Der Alternative Nobelpreis*“ von Jürgen Streich bei J. Kamphausen (2005).

Ich will auch noch auf eine weitere wichtige Publikation hinweisen, die wir für die „ALPENAKADEMIE“ erworben haben:

- „*Naturkatastrophen. Kulturelle Deutung und Verarbeitung*“ von Urte Undine Frömming bei campus, Frankfurt-New York, 2006

Nahezu abgeschlossen scheint das „ALPEN-HANDBUCH“ vom Bruckmann-Verlag mit den Einzelblättern zu „Touren“, „Hütten“, „Gipfel“, „Flora“, „Fauna“, „Geologie“, „Bergsteiger Triumphe & Tragödien“, „Kultur und Brauchtum“ sowie „Ratgeber“ und „Verzeichnisse“.

Ganz besonders hinweisen möchte ich auf die von unserem Partner Andreas WEISSEN vom 25.-28.Oktober 2007 in Brig/Schweiz zum zweiten Mal veranstaltete

**BergBuchBRIG 07**

Dazu hat uns Andreas Weissen folgenden Voraus-Informationen-Text zugesandt: „*Zum zweiten Mal kommt die internationale Bergbuchausstellung Montagnilibri im Herbst 2007 nach Brig im Wallis. ‚Montagnilibri‘ präsentiert seit mehr als zwanzig Jahren jeweils im Mai im Rahmen des TrentoFilmfestival Buch-Neuerscheinungen mit Bezug zu den Bergen. In diesem Jahr konnte in Trient in 950 Büchern von 300 Verlagen aus 30 Ländern geblättert werden. ‚Montagnilibri‘ ist als Wanderausstellung konzipiert und ist in verschiedenen italienischen Städten, unter anderem auch in Bozen zu sehen. In Brig wird die Ausstellung mit Neuerscheinungen aus dem Jahr 2007 ergänzt, vorab von Verlagen aus dem deutschsprachigen Raum. Im vergangenen Jahr kamen so über 200 weitere Titel zusammen. Neben der Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Lesungen, Vorträgen, Gesprächsrunden, Bildprojektionen und Filmvorführungen. Die **BergBuchBrig** ist also nicht bloß eine Bücherausstellung, sondern ein Multimedia-Festival zu Natur, Kultur und Freizeit in den Bergen.* Andreas Weissen, ehemaliger Präsident der CIPRA-International und Projektleiter von

**BergBuchBrig** freut sich, in diesem Jahr Gerlinde und Hans Haid in Brig begrüßen zu dürfen. Sie werden das Programm mit Beiträgen zur Volksmusik in den Alpen, dem Mythos Gletscher und nicht zuletzt mit Poesie im Ötztaler Dialekt bereichern.

**BergBuchBrig** 25. bis 28. Oktober 2007. Mehr Informationen:

[www.bergbuchbrig.ch](http://www.bergbuchbrig.ch)

Anfragen und Informationen auch direkt bei Andreas Weissen über „info@andreas.weissen.ch“ bzw. 027 924 23 77 und 079 549 92 41

\*\*\*\*\*

Wie geht es weiter mit „**FEUER IN DEN ALPEN**“, jeweils am zweiten Samstag im August zur „Rettung der Alpen“? Waren es in den besten Zeiten bis zu tausend Feuer, ist die Zahl für (angemeldete) „Feuer in den Alpen“ anno 2007 gemäß dem 2. Rundbrief vom Juli 2007 auf „gegen 30 Höhenfeuer im Alpenraum“ geschrumpft. Warum diese Schrumpfung?

Wie geht es weiter mit der „**ALPENSTADT DES JAHRES**“ ab 2009?

Fix für 2008 ist BRIG im Wallis. Wird es anno 2009 eine Stadt aus Slowenien oder aus Österreich? PRO VITA ALPINA ist eine der drei Jura-Organisationen. Zu „Brig Alpenstadt 2008“ schrieb Andreas Weissen: „Das Multimedia-Festival **BergBuchBrig** kann als Einstimmung ins Alpenstadtjahr 2008 betrachtet werden. Die internationale Jury, in der bekanntlich Pro Vita Alpina, die ARGE Alpenstädte und die CIPRA vertreten sind, hat Brig-Glis zur ‚Alpenstadt des Jahres 2008‘ erkoren. Brig, der Hauptort des deutschsprachigen Wallis, ist mit knapp 12.000 Einwohnern die bisher kleinste Alpenstadt, die den internationalen Titel erhalten hat. Der Ort am Fusse des Simplonpasses wirkt sehr urban und pflegt seit Jahrhunderten enge wirtschaftliche Kontakte zum benachbarten Italien. Seit zwei, drei Jahren werden auch die kulturellen Beziehungen zu den Nachbarn intensiviert und Brig will sich als offene und dynamische Stadt positionieren. Die Jury will Brig-Glis mit der Verleihung des Titels ermutigen, den eingeschlagenen Weg weiter zu führen.

Die Vorbereitungsarbeiten zum Alpenstadtjahr laufen auf Hochtouren. Die Bevölkerung und die Vereine wurden frühzeitig eingebunden und konnten ihre Ideen an drei thematischen Abenden einbringen. Inzwischen steht das Programm. Unter anderem sind Seminarien zur Klimageschichte und zur Alpenforschung, ein internationales Alpenchor-Festival sowie

ein Kongreß und ein Markt zu ‚Bergprodukten‘ vorgesehen.

Wer wird Alpenstadt 2009? Bis Ende September können Bewerbungen eingereicht werden. Die Jury würde gerne zum zweiten Mal eine slowenische oder österreichische Stadt wählen“. Mehr Informationen:

[www.alpenstaedte.org](http://www.alpenstaedte.org)

\*\*\*\*\*

Eine ebenfalls überaus stattliche Serie an neuen **Film-Produktionen** ist im Entstehen und wurde teilweise auch schon in den vergangenen Monaten ausgestrahlt, beispielsweise im WDR 3-Programm und im SWR am 10. Mai 2007 mit Werner Bätzing „Der Mensch in den Alpen“ sowie am 22. Mai in Arte, ebenfalls mit Werner Bätzing. Der WDR hat im Frühjahr 2007 für einen „ÖTZI-Film“ gedreht. Eine vorwiegend österr. Produktion für „UNIVERSUM“ dreht Manfred Corinne zu „Mythen der Alpen“. Unter dem Titel „Messners Alpen“ entsteht eine vierteilige Alpen-Serie über den Schwenk-Film, u.a. mit PVA-Beteiligung.

\*\*\*\*\*

- Fertig gestellt wurde eine Dokumentation „Mythos LAWINE. Eine Kulturgeschichte“. Das Buch von Hans Haid wird im Herbst 2007 im Innsbrucker Studienverlag erscheinen.
- Ich freue mich, daß es unser alpenweites PRO-VITA-ALPINA-Netzwerk-International weiterhin geben kann und geben wird. Dazu gibt es zahlreiche aktuelle Partnerschaften und Freundschaften. Einer der Kerne (und Herzen) ist unter anderem eine Alpenachse BÄTZING in Nürnberg-Erlangen, BIZJAK/Slowenien, LEEB/Villach, WEISSEN/Wallis, DEMATTEIS und SCHNEIDER/Piemont. ALLES GUTE und VIEL FREUDE

\*\*\*\*\*

## REZENSIONEN:

Reto SOLER: **URI-GOTTHARD. Vom Mythos zur Moderne. 22 Wanderungen in der Urschweiz.** Rotpunktverlag, Zürich, Juni 2007. 292 Seiten, FR 42.-, Euro 26.- ISBN 978-3-85869-348-8

Begeistert habe ich im Buch gelesen, geblättert und habe immer wieder gelesen, habe im Geiste einige der 22 Wanderungen nachzuvollziehen versucht. Und was ich vor allem und primär suche, habe ich gefunden: vom „Widerstand“ gegen Stauseeprojekte (u.a. S 136 ff, 164 f), die kritischen Anmerkungen zum „Massentourismus“ (u.a. S 150 ff), die Hinweise auf die Positiv-Modelle u.a. in Göschenen (S 176 ff) und Pro Meien (S 188 ff), aber auch die Berichte von Schreckensereignissen wie den Lawinen, den Hochwässern usw. Da sind die „mythenumrankten Gotthardhöhen“ genauso dabei wie die typisch-schweizerischen Tell-Mythen und vom „Goldenen Ring über Uri“ und darf ausdrücklich auf das gleichnamige, das gleichermaßen seltene wie einzigartige Buch von Eduard RENNEN hinweisen, diesem Buch „vom Erleben und Denken unserer Bergler.

Von Magie und Geistern und von den ersten und letzten Dingen“.

So wie das neue Wanderbuch von Reto Soler müßten neue Kultur-Wanderbücher aussehen und gestaltet sein ! Und ich wiederhole mich: alle Regionen der Alpen müßten solche Kultur-Wanderbücher haben wie die Bücher aus dem Zürcher Rotpunktverlag. Der Beitrag des Urkantons URI zur Geschichtswerdung der Schweiz ist unbestritten. Wissenswertes wird von 2800 v. Chr. bis in die Gegenwart vermittelt: Kultur, Kult, Geschichte, Naturkunde, Identität, Schweizer Mentalität (Eigenart & Eigensinn)trotz und gerade wegen des Tourismus. Wenn nach den Wurzeln des Namens URI gesucht wird, gibt es immer noch vage Deutungen und Vermutungen. Sich nur auf „ur“ im Sinne von ur-alt zu berufen wird zu kurz greifen (vgl. S 17). Ich denke eher an uralte kultur-historische Wurzeln bis nach CHUR und sogar nach UR und URUK im weit entfernten Zweistromland in Vorderasien. Aber das mag vielleicht zu weit hergeholt sein. Oder nicht ?

Ich gratuliere der Region URI-GOTTHARD, ich danke dem Autor und dem Verlag und freue mich mit den dort lebenden und wandernden Menschen.

\*\*\*\*\*